

andere Länder die Sicherheitsfragen ebenso in den Vordergrund stellen, wie dies bei uns zu sein scheint.

1. Vorsitzender: Wolfgang Eckhardt, Auf der Platte 34, 6478 Nidda 1, Tel. 06043 / 3044

27.9.88

An den
Kreis-Anzeiger
Bahnhofstraße
6478 Nidda 1

Reaktordruckgehäuse findet die Kernspaltung statt. Die dabei freiwerdende Energie wird in Form von Wasserdampf auf Turbinen übertragen, die wiederum an den Generatoren die Kraft in elektrischen Strom umwandeln. Im weiteren Verlauf wird der Dampf wieder in Wasser umgewandelt. Gleichzeitig sind für die erforderlichen Kühlsysteme erforderliches Kühlwasser in Umlauf gesetzt. Dies wiederum beeinflusst den Standort für ein Atomkraftwerk, der an einen größeren Fluß, wie hier am Rhein, liegen muß. Das mit erhöhter Temperatur in den Rhein zurückgeführte Wasser ist zwar nicht belastet, führt aber zu einer durchschnittlichen Temperatur des Rheinwassers von 1 bis 2 Grad.

Pressemitteilung

Kritische Fragen seitens der Besucher wurden gut und umfassend beantwortet.

SDW-NIDDA UND UMGEBUNG BESUCHTE ATOMKRAFTWERK BIBLIS

- Trotz aller Sicherheitsvorkehrungen - Ein Restrisiko bleibt -
Plutonium wurden angesprochen, die Katastrophe von Tschernobyl erörtert.

Im Rahmen ihrer Informationsveranstaltungen führte die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Ortsverband Nidda und Umgebung (SDW), kürzlich eine Fahrt zum Atomkraftwerk (AKW) Biblis durch. Für viele Teilnehmer war dies eine interessante und aufschlußreiche Information. Sehr beeindruckend waren die überdimensionalen Turbinen, Maschinen und Generatoren. Anschließend führte die Fahrt durch das hessische Ried zur Bergstraße und in den Odenwald.

Um die praktische Arbeit der SDW mit notwendigen Hintergrundinformationen zu ergänzen, führt die Niddaer SDW in vielen öffentlichen Veranstaltungen auch alljährlich eine Informationsfahrt durch. Insbesondere wird hierdurch Aufklärung über Problembereiche, die unsere Umwelt und letztlich die Existenzfragen für die gesamte Menschheit berühren, betrieben. So wurden zum Beispiel in den vergangenen Jahren Exkursionen zu den Farbwerken Höchst veranstaltet. Ebenso standen Fahrten zu Waldschadensbildern und Besichtigung zu den letzten natürlich vorhandenen oder neu regenerierten Moorflächen auf dem Programm. Wegen der Aktualität des Themas wurde in diesem Jahr die Frage der "Kernkraft" in das Programm genommen.

Den Teilnehmern der Veranstaltung wurden zunächst in einer Multivisionsschau die Funktionen eines Kernkraftwerkes erläutert. Das AKW Biblis, eine der größten AKW's auf der Welt erzeugt in den beiden Kraftwerksblöcken A und B 2.500 Megawatt Strom. Eine Menge, die ausreicht um etwa drei Viertel des Landes Hessen mit Energie zu versorgen. Das AKW ist eines von derzeit 25 in der Bundesrepublik Deutschland und von 296 in Mitteleuropa. Weltweit gibt es ca. 1000 Atomkraftwerke. Es wurde zwar der Eindruck vermittelt, daß unsere westdeutschen Atomkraftwerke sicher seien, offen bleibt jedoch die Frage, ob

andere Länder die Sicherheitsfragen ebenso in den Vordergrund stellen, wie dies bei uns zu sein scheint.

Die beiden Reaktorblöcke in Biblis arbeiten nach dem gleichen Prinzip. Im Reaktordruckgehäuse findet die Kernspaltung statt. Die dabei freiwerdende Energie wird in Form von Wasserdampf auf Turbinen übertragen, die wiederum mittels Generatoren die Kraft in elektrischen Strom umwandeln. Im weiteren Kreislaufsystem wird der Dampf wieder in Wasser umgewandelt. Gleichzeitig wird für die erforderlichen Kühlsysteme erforderliches Kühlwasser in Umlauf gesetzt. Dies wiederum beeinflusst den Standort für ein Atomkraftwerk, der an einem größeren Fluß, wie hier am Rhein, liegen muß. Das mit erhöhter Temperatur in den Rhein zurückgeführte Wasser ist zwar nicht belastet, führt aber zu einer durchschnittlichen Temperaturerhöhung des Rheinwassers von 1 bis 2 Grad.

Kritische Fragen seitens der Besucher wurden gut und umfassend beantwortet. Begriffe wie Cäsium, Strontium, Bequarel oder Rem, Uran 235 oder 238 und Plutonium wurden angesprochen, die Katastrophe von Tschernobyl erörtert. Fragen zur Sicherheit führten zu dem Ergebnis, daß jeweils mehrfach- und verschiedenartig funktionierende Sicherheitssysteme eingebaut sind. Das Reaktor-druckgehäuse selbst besteht aus 27 cm starkem Spezialstahl, der an den Schweiß-nähten röntgenologisch auf Druckwiderstand geprüft ist. Das Reaktorgehäuse selbst ist wiederum von einer 3 cm starken Stahlkugel umgeben. Gegen Einflüsse von außen ist der gesamte Reaktorbereich mit einer 2 m dicken Betonhaube umgeben. Trotz alledem bleibt die Frage offen, was passiert bei langfristigem Betrieb und Materialermüdung? Ein Restrisiko ist nie auszuschließen.

Bei der anschließenden Werksbesichtigung konnten die riesigen Turbinen, Generatoren, Punktwerke und Leitungssysteme, die direkt neben dem Reaktorgehäuse angebracht sind, besichtigt werden.

Versorgt mit viel Wissen, jedoch nach wie vor mit gemischten Gefühlen, verließ die SDW-Gruppe aus Nidda nach fast 5-stündiger Information und Besichtigung das AKW.

Zwar ist die Kernenergie eine saubere Energie aber die Gefahren für die Menschheit, die Probleme der Endlagerung von verstrahltem Material oder die Beseitigung von zwangsläufig anfallendem hochgiftigem Plutonium, das sich erst nach rund 25.000 Jahren abbaut, sind nicht abschließend gelöst. Die Menschheit lebt durch die Kernenergie äußerst gefährlich. Viele Fragen sind noch offen, die Angst bleibt.

Nach den Erlebnissen im AKW Biblis ging es zum gemütlichen Teil über. Die Fahrt durch das hessische Ried führte vorbei an Tabakfeldern, landwirtschaftlichen Sonderkulturen wie Gemüsegelder, Tomatenpaprika oder Gurkenäckern zur Bergstraße.

Über Bensheim und die Nibelungenstraße wurde das Abendlokal im landschaftlich sehr reizvollen Odenwald erreicht, wo der Tag bei bester Stimmung ausklang.

Schweizerdorfer, Wolfgang, Eshardt, Auf der Platte 34, 6478 Nidda 1, Tel. 06043 / 3044

An den
Kreis-Anzeiger
Bahnhofstraße

Pressemittteilung

SDW-NIDDA UND UMGEBUNG BESUCHTE ATOMKRAFTWERK BIBLIS

- Trotz aller Sicherheitsvorkehrungen - Ein Restrisiko bleibt -

In Rahmen ihrer Informationsveranstaltungen führte die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Ortsverband Nidda und Umgebung (SDW), kürzlich eine Fahrt zum Atomkraftwerk (AKW) Biblis durch. Für viele Teilnehmer war dies eine systematische Darstellung der Funktion eines Druckwasserreaktors

Um die praktische Arbeit der SDW mit notwendigen Hintergrundinformationen zu ergänzen, führt die Niddaer SDW in vielen öffentlichen Veranstaltungen auch alljährlich eine Informationsfahrt durch. Insbesondere wird hierdurch Aufklärung über Problembereiche, die unsere Umwelt und letztlich die

Existenzfragen für die gesamte Menschheit berühren, betrieben. So wurden zum Beispiel in den vergangenen Jahren Exkursionen zu den Farbwerken Höchst veranstaltet. Ebenso standen Fahrten zu Waldschadensbildern und Besichtigung zu den letzten natürlich vorhandenen oder neu regenerierten Moorflächen auf dem Programm. Wegen der Aktualität des Themas wurde in diesem Jahr die Frage der "Kernkraft" in das Programm genommen.

Den Teilnehmern der Veranstaltung wurden zunächst in einer Multivisionschau die Funktionen eines Kernkraftwerkes erläutert. Das AKW Biblis, eine der größten AKW's auf der Welt erzeugt in den beiden Kraftwerksblöcken A und B 2.500 Megawatt Strom. Eine Menge, die ausreicht um etwa drei Viertel des Landes Hessen mit Energie zu versorgen. Das AKW ist eines von derzeit 25 in der Bundesrepublik Deutschland und von 296 in Mitteleuropas. Weltweit gibt es ca. 1000 Atomkraftwerke. Es wurde zwar der Eindruck vermittelt, daß unsere westdeutschen Atomkraftwerke sicher seien, offen bleibt jedoch die Frage, ob